



Ein Gemeinschaftsprojekt der Regierung von Niederbayern, Höhere Naturschutzbehörde und des Wasserwirtschaftsamts Landshut.



Projektpartner



Bitte nehmen Sie an der Online-Umfrage zum Projekt teil!

Projektförderung



www.flusserlebnis-isar.de

Herausgeber: Regierung von Niederbayern Postfach, 84023 Landshut

Wasserwirtschaftsamt Landshut, eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, Seligenthaler Str. 12, 84034 Landshut
poststelle@wwa-la.bayern.de

E-Mail: NRT Landschaftsarchitekten, www.nrt-la.de
Gestaltung: die Umweltdruckerei, www.dieumweltdruckerei.de
Druck: die Umweltdruckerei, www.dieumweltdruckerei.de
Bildnachweis: Susanne Lebedicker – NRT Landschaftsarchitekten
Marion Weimer – NRT Landschaftsarchitekten
Wolfgang Lorenz - Regierung von Niederbayern
bennytrapp – stock.adobe.com
Bernd Wolter – stock.adobe.com

Stand: Juli 2020

© Wasserwirtschaftsamt Landshut, alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird die Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Auengewässer sind Lebensraum

Variierende Fließgeschwindigkeiten und Gewässertiefen bieten Tieren und Pflanzen in den Auengewässern unterschiedliche Lebensbedingungen. Deshalb zählen diese natürlichen Gewässer zu den struktur- und artenreichsten Lebensräumen in der Isaraue und sichern das Überleben von gefährdeten Arten.

Der **Bergmolch** zählt zu den besonders geschützten Arten. Auf der Suche nach Laichplätzen legen sie häufig weite Strecken ungeschützt vor Fressfeinden zurück. Doch kleinere Angriffe kann der Bergmolch häufig gut überstehen, denn Molche sind in der Lage, Knochen, Muskeln und Gelenke wieder nachwachsen zu lassen.



Das **Blässhuhn** ist mit seinem schwarzen Federkleid und dem auffälligen weißen Fleck auf der Stirn gut erkennbar. Dieser blassen Stelle auf dem Kopf verdankt das Blässhuhn seinen Namen. Im Kampf um das Revier oder zum Schutz der Jungen bieten sich sowohl die Männchen als auch die Weibchen schwere Kämpfe.



Die **Große Königslibelle** ist, wie ihr Name vermuten lässt, eine der größten Libellen Europas. Sie lebt bevorzugt an stehenden Gewässern mit für die Eiablage geeigneter Ufervegetation. Als besonders ausdauernder Flieger hält sie sich die meiste Zeit in der Luft auf und attackiert und vertreibt dort Eindringlinge aus ihrem Revier.



Die **Weißerose** ist typisch für langsam fließende oder stehende Gewässer und gilt in Deutschland als geschützt. Die Blüte schwimmt auf der Wasseroberfläche und ist über einen bis zu drei Meter langen Stiel im Boden verwurzelt. Am Ende der Blütezeit sinkt sie unter die Wasseroberfläche und entwickelt dort ihre Frucht mit den Samen. Diese Samen werden dann von der Strömung mitgenommen und verbreiten sich weiter.



Die **Ringelnatter** lebt gerne in der Nähe von Gewässern, da sie sich unter anderem von Amphibien, wie Fröschen oder Kröten ernährt. Im Gegensatz zu anderen Schlangen beißen Ringelnattern nicht zu. Bei Gefahr versuchen sie zu fliehen oder den Angreifer durch das Versprühen einer stinkenden Flüssigkeit zu vertreiben. Hilft das nichts, stellen sie sich tot bis die Gefahr vorüber ist.



Der bunt schillernde **Eisvogel** lebt an unverbauten steilen Ufern, wo er für die Brut längliche Nisthöhlen in den lehmigen, sandigen Boden gräbt. Von hier aus sucht er sich Ansitzplätze für die Jagd. In langsam fließenden Gewässern, stürzt er sich auf kleine Fische, Kaulquappen oder Insekten. Ein Eisvogel kann bis zu zehn Jahre alt werden, vorausgesetzt er entkommt seinen zahlreichen Feinden, wie dem Hecht oder dem Sperber.



LIFE Natur-Projekt
Flusserlebnis Isar

**Auengewässer –
lebendig und
verborgen**



Auengewässer & temporäre Kleingewässer

Die Auengewässer im Bereich der Unteren Isar zwischen Loiching und Ettling zählen zu den artenreichsten und damit zu den besonders schützenswerten Feuchtlebensräumen. Sie beheimaten zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Die Isar verbindet diese besonderen Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten von den Alpen bis Osteuropa und bildet somit einen wichtigen Bestandteil des Natura 2000 Netzes.

Nicht nur für Tiere und Pflanzen übernimmt das Altwasser als Lebensraum wichtige Funktionen, auch den Menschen können

zusätzliche Pufferflächen vor Hochwasser schützen. Diese Gewässer gelten auch in der Isaraue zunehmend als stark gefährdet.

Auengewässer sind in Gefahr

Als Folge von z. B. Überschwemmungen werden häufig Schad- und Nährstoffe aus der Umwelt in die Gewässer geschwämmt, die das Gleichgewicht der Auengewässer stören. Zudem werden seltene und gefährdete Pflanzen- oder Tierarten der Auen durch invasive Arten verdrängt. Neben diesen natürlichen Einflüssen werden die Gewässer vielfach vom

Menschen reguliert, um Überschwemmungen zu vermeiden und Flächen für die Land- bzw. Energiewirtschaft oder für Freizeitangebote nutzbar zu machen.

Nährstoffreiche Stillgewässer

Naturnah entwickelte Stillgewässer wie Seen, Tümpel, Teiche oder Altarme von Flüssen bilden einen einzigartigen Lebensraum. Die teils artenreiche Unterwasser- und Schwimmblattvegetation ist ebenso charakteristisch wie die schilffreie Ufer. Durch die dichte Vegetation gelangen Nährstoffe durch den Nährstoffkreislauf in die Gewässer, was

wiederum aufgrund des hohen Pflanzenwachstums zu einer Verlandung der Gewässer führt.

Im LIFE Natur-Projekt werden daher neue Altarme z. B. in Ettling angelegt und bestehende Altwässer wie z. B. in Goben ausgebaggert oder wieder an die Isar angebunden, um unterschiedliche Altersstadien der Auengewässer zu schaffen. Zudem werden eine Vielzahl neuer Kleingewässer geschaffen. Eine solche „Verjüngung“ bildet einen wichtigen Bestandteil zum Erhalt der Biodiversität in diesen besonders artenreichen Lebensräumen.



NATURA 2000 und LIFE

Natura 2000 ist ein europaweites Netz aus Schutzgebieten. Diese Gebiete beherbergen seltene und gefährdete Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Um die wertvollen Naturschätze zu erhalten, gibt es LIFE Natur-Projekte: hochkarätige Naturschutzprojekte, die von der EU gefördert werden. Das LIFE Natur-Projekt „Flusserlebnis Isar“ hat vor allem die Renaturierung von Abschnitten der Unteren Isar im Landkreis Dingolfing-Landau zum Ziel.

Von der Flussschlinge zum Altwasser



Gewundene Fließgewässer mit geringem Gefälle begünstigen die Bildung von Altwasser. Denn in den Flussschlingen, welche auch als Mäander bezeichnet werden, herrschen unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten.

Während an der Kurvenaußenseite, dem Prallhang, aufgrund der höheren Fließgeschwindigkeit kontinuierlich Material abgetragen wird, lagert es sich an der Innenseite, dem Gleithang, wieder ab (1).

Infolge dieser Sedimentverschiebung bilden sich die Schlingen immer stärker aus (2) und nähern sich einander an bis es zu einem Durchbruch kommt (3).

Das Wasser wählt fortan den geradlinigeren und kürzeren Weg. Der so entstandene Altarm wird weniger stark durchströmt, verlandet im Laufe der Zeit zunehmend und wird erst einseitig (4), dann beidseitig vom Fließgewässer abgetrennt (5).

Das vom Fließgewässer unabhängige Altwasser wird schließlich nur noch bei erhöhten Wasserständen vom ursprünglichen Fluss durchströmt. Ohne Verbindung zum Fließgewässer verlandet das Altwasser zunehmend.



◀ Besonders Vögel wie der Eisvogel, das Blässhuhn oder der Reiher nutzen den dynamischen Lebensraum als Brut-, Nahrungs- und Rasthabitat. Amphibienarten wie die Gelbbauchunke oder der Bergmolch brauchen den sandigen Uferbereich sowie die sich schneller erwärmenden Auentümpel als Laichplatz.

Aber auch für Fische wie den Schlammpeitzger stellen die nährstoffreichen, langsam fließenden Gewässer einen idealen Lebensraum dar.

Gehölze, wie Erlen und Weiden können sich im Wurzelbereich besonders gut an den schwankenden Wasserstand anpassen. In den feinsandigen und verlandeten Bereichen lässt sich häufig der Flussröhricht finden. Die ins Wasser ragenden Äste und Wurzeln umgestürzter Bäume wiederum dienen z. B. dem Eisvogel als Ansitzwarte auf der Jagd nach Fischen.

▶ Überblick über den Isarverlauf mit den Altwässern im Projektgebiet Ettling

